



## Vorlage Stadtparlament

vom 27. November 2014

Nr. 2444

152.15.13 Stadtparlament: Einfache Anfragen

### **Einfache Anfrage Monika Simmler: Verhältnismässige Auflagen für „Jeder Rappen zählt“ in St.Gallen?; Beantwortung**

Am 19. November 2014 reichte Monika Simmler die beiliegende Einfache Anfrage betreffend "Verhältnismässige Auflagen für „Jeder Rappen zählt“ in St.Gallen?" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

Schweizer Radio und Fernsehen SRF hat 2013 zum fünften Mal das Spendenprojekt „Jeder Rappen zählt“ durchgeführt. Im Gegensatz zu früheren Veranstaltungen war das Moderatorenteam mobil unterwegs und sendete jeweils mehrere Stunden live aus vier Städten in der Deutschschweiz. Am 19. Dezember 2013 hat SRF mit der Schlussveranstaltung auf dem Blumenmarkt und Gemüsemarkt in St.Gallen Station gemacht. Gesendet wurde von 16.00 bis 22.00 Uhr; den Schlusspunkt machte das Abschlusskonzert von 77 Bombay Street.

2014 setzt SRF wieder auf das ursprüngliche Konzept und wird vom 17. bis 23. Dezember 7 mal 24 Stunden aus einer Glasbox senden. Die Stadt St.Gallen ist von SRF als Veranstaltungsort für die Spendenaktion „Jeder Rappen zählt“ (JRZ) 2014 angefragt worden. Der Stadtrat hatte grosses Interesse daran, diese Veranstaltung während der kommenden Weihnachtszeit in St.Gallen durchzuführen, obwohl die Erfahrungen mit der letztjährigen, eintägigen Durchführung auf dem Blumen- und dem Gemüsemarkt nicht durchwegs positiv waren. Seitens der Stadt St.Gallen waren denn auch verschiedene Dienststellen intensiv an der Evaluation eines geeigneten Veranstaltungsorts beteiligt.

Zu den Anforderungen von SRF gehörte vorab ein zentraler Platz - vorzugsweise in der Nähe des Vadian-Denkmal. Für Auf- und Abbau und die Sendewoche war ein Zeitraum von insgesamt fast vier Wochen (01. bis 25. Dezember) vorgesehen, während welchem eine Fläche von rund 700m<sup>2</sup> dauernd von SRF belegt gewesen wäre (Sendewagen, Glasbox, Backstage-Raum, ca. 20 Einheiten Container, mobile Arbeitsplätze, LED-Wand mit Live-Stream, Toi-Toi-



Toiletten für Besucherinnen und Besucher, Erlass sämtlicher Bewilligungsgebühren etc.). Gewünscht wurde im Gesamtpaket die Zurverfügungstellung von Strom und Wasser, die Mitgestaltung des Platzes nach den Bedürfnissen von SRF, regelmässige Reinigung und Entsorgung auf Platz, Parkplätze für Produktionsfahrzeuge und PW von Gästen in der Nähe des Veranstaltungsorts, die Unterstützung durch Security, Feuerwehr und Medical Care, die im Notfall im Rahmen der im Laufe des Programms vorgesehenen Aktionen eingreifen könnten, sowie eine ständige Ansprechperson der Stadt auf dem Platz. Im Fall von JRZ hätte sich ein Unterstützungsbeitrag aus Kostenübernahmen oder geldwerten Dienstleistungen seitens der Stadt nach ersten Abklärungen auf mindestens CHF 100'000 belaufen.

Nach verschiedenen Besprechungen zwischen dem Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) und der Stadt St.Gallen hat sich indessen gezeigt, dass die Realisierung einer sieben Tage und Nächte dauernden Veranstaltung in der Innenstadt aufgrund von unterschiedlichen Erwartungen und Anforderungen von SRF und Stadt nicht möglich ist. Namentlich war SRF nicht bereit, die Vorgabe der Stadt zu akzeptieren, während einiger Nachtstunden im Interesse der Wohnbevölkerung auf eine Aussenbeschallung zu verzichten. SRF entschied sich deshalb, die Spendenveranstaltung in Luzern durchzuführen, wo beim Standort KKL aufgrund der gegebenen räumlichen Voraussetzungen kaum Anwohnerinnen und Anwohner beeinträchtigt werden.

1. Der Prozess bei allen Veranstaltungsanfragen ist standardisiert und definiert. Anlaufstelle für grössere Events ist die Standortförderung. Die Anfrage wird nach Eingang in einer Arbeitsgruppe mit den involvierten Dienststellen (Kommunikation, Fachstelle Kultur, Stadtpolizei, Amt für Umwelt und Energie, Tiefbauamt, Feuerwehr, Amt für Baubewilligungen sgsw, usw.) besprochen. Bei Grossveranstaltungen wie dem JRZ (Anzahl Besucherinnen und Besucher, zeitliche Beanspruchung des öffentlichen Raums oder beantragte Aufwendungen und Unterstützung seitens Stadt) wird der Stadtrat frühzeitig miteinbezogen. Bewilligungen werden jeweils aufgrund der massgeblichen gesetzlichen Grundlagen und im Rahmen einer Interessenabwägung mit Auflagen erteilt.
2. Gemeinsam mit den SRF-Vertretern wurden die Vorstellungen für eine allfällige Durchführung von „Jeder Rappen zählt“ in St.Gallen geprüft. Wesentliche Elemente bei der städtischen Beurteilung bildeten die beabsichtigte Dauer, die (Lärm-)Immissionen, die notwendige Platzbeanspruchung, das Publikumsaufkommen sowie die erforderlichen städtischen Leistungen.

In einem ersten Schritt wurde ein geeigneter Platz für die Veranstaltung evaluiert. Der von SRF bevorzugte Platz beim Vadian-Denkmal kam aufgrund der beengten Platzverhältnisse wegen des gleichzeitig durchgeführten traditionellen Weihnachtsmarkts nicht



in Frage. Zudem wurde eine gesamthaft fast vierwöchige intensive Nutzung des Platzes als zu grosse Belastung für die dortigen Betriebe und Anwohnerinnen und Anwohner eingestuft. Entsprechend wurden verschiedene alternative Plätze im Perimeter zwischen Olma Messen und Kreuzbleiche geprüft. Alle aus Sicht der Stadt in Frage kommenden Standorte wurden seitens SRF als zu wenig attraktiv eingestuft - ausser dem Bahnhofplatz und „Bahnhof Nord“. Aufgrund der Bauarbeiten auf dem Bahnhofplatz verblieb der „Bahnhof Nord“ als einziger valabler Standort mit genügender Fläche und Infrastruktur. In einem zweiten Schritt wurde die Nutzung dieses Platzes durch JRZ vertieft geprüft und gemeinsam mit den verschiedenen Grundeigentümerinnen und –eigentümern sowie Nutzerinnen und Nutzern abgeklärt. Die Umnutzung dieses Platzes für rund vier Wochen, inkl. Auf- und Abbau, wäre seitens der Stadt mit verschiedenen Aufwendungen verbunden gewesen. Beispielsweise hätte der Zaun zwischen den Parkplatzreihen abgebrochen und anschliessend wieder montiert werden müssen; die gesamte Infrastruktur (Strom, WC - Anlagen usw.) hätte erstellt und die Parkplätze der SBB hätten ins Bahnhof Parking verlegt werden müssen, mit entsprechenden Kostenfolgen (Ersatz für den Ertragsausfall).

Das Konzept von JRZ sieht fixe Vorgaben und Unterstützungsforderungen an die Durchführungsstadt vor. Die Stadt war bestrebt, soweit als möglich den verschiedenen Anforderungen von JRZ gerecht zu werden und wäre im Falle des Zustandekommens im Interesse des gemeinnützigen Zwecks der Veranstaltung auch für eine – im Einzelnen noch nicht diskutierte - Kostenbeteiligung und die Zurverfügungstellung von Dienstleistungen bereit gewesen. In einem wesentlichen Punkt konnte indes keine Lösung erreicht werden: Für die Stadt ausgeschlossen ist der von SRF beabsichtigte Betrieb der „Glasbox“ mit Aussenbeschallung während sieben Tagen rund um die Uhr. Verlangt wurde deshalb ein Unterbruch der Aussenbeschallung während einzelner Nachtstunden, um damit die Beschallung und die Besucherströme in diesem Wohnquartier kurz zu unterbrechen. Diesbezüglich wurden die Interessen der Wohnbevölkerung höher gewichtet als die Vorgaben von SRF. Letztlich haben sich die Macher von JRZ gegen eine Anpassung des Konzepts ihrer Sammelaktion entschieden und auf eine Durchführung in St.Gallen verzichtet.

3. Das St.Gallerfest dauert zwei Tage. Musik und Restauration im öffentlichen Raum sind am Freitag um 01.00 Uhr, am Samstag um 02.00 Uhr beendet. Im Gegensatz dazu beansprucht JRZ den öffentlichen Raum während insgesamt knapp vier Wochen; während 7 Tagen wird 24 Stunden live mit Aussenbeschallung gesendet. Der Stadtrat gewichtete im Rahmen einer Güterabwägung im Falle von JRZ die Bedürfnisse der Wohnbevölkerung höher als das Interesse von SRF an einer 7 mal 24 Stunden-Aussenbeschallung.



Der Stadtpräsident:  
Scheitlin

Der Stadtschreiber – Stv.:  
Staub

Beilage:  
Einfache Anfrage vom 19. November 2014

